

# Kleinkunst soll im Knast Grösse erhalten

Am 13. September findet der schweizerische Tag der Kleinkunst statt. Uster wird nicht abseits stehen. Im ehemaligen Bezirksgefängnis wird Klein- und Kleinstkunst geboten.

Von **Eduard Gautschi**

**Uster.** – Das 1915 in Betrieb genommene ehemalige Bezirksgefängnis Uster steht seit über zehn Jahren leer. 26 Zellen, verteilt auf drei Stockwerke, sollen im September zwei Tage lang wieder in Betrieb genommen werden – durch einen Kunstbetrieb. Nicht Verurteilte, sondern Künstler werden sich der Zellen bemächtigen. Statt Zwang wird künstlerische Freiheit im Gefängnis herrschen.

Verwirklicht werden soll am 13./14. September ein Projekt mit dem sinnigen Namen «Freiheit in Gefangenschaft». Das Ausstellungsmodell ALM (Arts Lokus Minimus) ist eines von drei Projekten, welche vom Schweizer Kleintheaterverein (KTV-Pro Helvetia) und vom Migros-Bund ausgezeichnet und unterstützt werden. Eingereicht hat das ALM-Projekt die Interessengemeinschaft Kunst für Kinder (KufKI) Uster respektive René Krebs. In seiner Projekteingabe hielt Krebs fest, dass in den kleinsten Räumen von Gebäuden Kleinkunst installiert, performt oder im Bereich Musik, Theater und Film auch gespielt werden soll. Was darunter zu verstehen ist, davon konnten sich Medienvertreter gestern gleich vor Ort ein Bild machen. Eine der Zellen hatte der Pantomime Martin Casanova alias Pierrot in Beschlag genommen. Durch die kleine Durchreiche in der Zellentür blickte er mit traurigen Augen in die Freiheit.

**Es braucht noch Sponsoren**

Entgegen dem heutigen Trend zum Gigantismus wolle ALM verinnerlichende Ereignisse mittels kleiner Perlen des künstlerischen Alltags vermitteln. Klein ist fein und wird deshalb gross geschrieben, für Grosses wird es im Bezirksgefängnis keinen Platz haben. Konkret heisst dies, dass ausgestellte Bilder nicht grösser als 7x7 Zentimeter gross sein und Produktionen und Vorführungen höchstens Minuten dauern dürfen. Wie Krebs sagte, standen für das Projekt auch andere Orte zur Diskussion. Zum Beispiel das Stadthaus. Dort sei er aber mit einem resoluten Nein abgespeist worden.

Wie Fabian Bockstaller von der Interessengemeinschaft KufKI an der gestrigen Orientierung sagte, sei man nun auf der Suche nach Sponsoren. Die Kosten für das Projekt veranschlagte er auf 50 000 bis 60 000 Franken. Bis Mitte Juni können sich Künstlerinnen und Künstler melden, die am ALM teilnehmen wollen. Das Angebot will man so breit wie möglich halten. Die Teilnehmenden würden durch eine Jury ausgewählt.

Fest steht bereits, dass 15 bis 20 Schüle-



Pierrot sitzt in seiner Zelle, schaut traurig in die Freiheit und kann durch die Durchreiche beobachtet werden.

BILDER CHRISTOPH KAMINSKI

rinnen und Schüler der Berufswahlschule Uster an der Aktion teilnehmen werden. Jurij Kolb, Bildhauer und Lehrer an der Berufswahlschule: «Wir bieten ab nächstem Schuljahr die Klasse Gestaltung, Kultur und Sport an und sind immer daran interessiert, an Projekten im öffentlichen Raum teilzunehmen. Eine Gruppe wird sich der Gefängniszellen annehmen, eine andere der kulinarischen Seite des Projekts. Kleinkunst wird auch hier dominieren, am Buffet muss man dann halt vielleicht zweimal zugreifen.»

Dass KufKI sich nun auch der Organisation von Kulturproduktionen annimmt, begründet René Krebs augenzwinkernd damit, «dass wir von Kultur für Kinder zum Veranstalter mutiert sind». Das passe doch zum Motto der Ausstellung «Freiheit in Gefangenschaft», Regeln zu verletzen, mache ja irgendwie frei.

Anmeldung für Projekte, Kontakte und Information bei KufKI, René Krebs, Postfach 1090, 8610 Uster, oder per E-Mail an [rene-krebs@bluewin.ch](mailto:rene-krebs@bluewin.ch)



Jurij Kolb, René Krebs und Fabian Bockstaller (v.l.) «hinter Gittern».

## Start zum 30 Millionen teuren ARA-Ausbau

Jetzt wird die Abwasserreinigung Usters umgebaut und massiv verbessert. Profitieren davon wird vor allem der Greifensee. Gestern war Spatenstich.

Von **Eduard Gautschi**

**Uster.** – 1956 wurde die Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Niederuster in Betrieb genommen – als eine der ersten im Kanton. 1981 wurde die vierte Reinigungsstufe eingeweiht, auch das war eine Pionierleistung. 2000 folgte eine weitere: Mit der Abwärme der Kläranlage werden über ein Fernwärmenetz Wohnungen geheizt. Nach dem Ausbau kann dieses Fernwärmenetz – es bezieht die Energie aus dem gereinigten Abwasser – kräftig vergrössert werden. Das Potenzial reicht für rund 1000 Wohneinheiten. Das anstehende Bauprojekt ist hingegen keine Pionierleistung. Es wird vom Kanton gefordert, weil er die Bedingungen für die Einleitung von gereinigtem Abwasser in den Greifensee verschärft hat. Gereinigt werden in der ARA Uster auch die Abwässer von Greifensee.

Der Greifensee ist nach wie vor durch Phosphate überdüngt. Rund 50 Prozent davon stammen aus der Siedlungsentwässer-

ung und aus dem gereinigten Abwasser der Kläranlage. Laut Stadtrat Thomas Kübler (FDP) soll dieser Wert halbiert werden können – obwohl die Zulaufmenge der Anlage durch den Ausbau von 400 auf 800 Liter pro Sekunde verdoppelt wird. Irene Purtscher vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) wies darauf hin, dass durch den Ausbau der See auch bei starken Regenfällen besser gesichert werde. Die Reinigungsanlage wirkt als Puffer, der unerwünschte Abfluss von nur grob gereinigtem Abwasser in den See wird weiter eingeschränkt. Bis es so weit ist, werden noch einige Jahre vergehen. Abgeschlossen werden die Bauarbeiten voraussichtlich 2011. Nach dem Umbau wird von der bestehenden Reinigungsanlage nicht mehr viel zu sehen sein.

Ein logistisches Problem bringt die Tatsache mit sich, dass der Betrieb der ARA auch während der Bauarbeiten sichergestellt sein muss. In einer ersten Phase muss deshalb erst einmal Platz für die neue Biologie geschaffen werden. Erst wenn sie eingefahren und betriebsbereit ist, können die alten Becken zurückgebaut werden. Kosten werden die Arbeiten knapp 30 Mio. Franken. Usters Stimmberechtigte haben den entsprechenden Kredit im Juni 2007 mit 89 Prozent Ja-Anteil genehmigt. Der Zustand des Greifensees liegt offensichtlich auch ihnen am Herzen.

## Jörg Schneider ist auch ein Märchenonkel

Der Lions Club Zürcher Oberland will benachteiligten Kindern helfen. Eine CD mit Märchen, gelesen von Jörg Schneider, und Volksmusik-Talenten wird ab Samstag verkauft.

Von **Walter von Arburg**

**Uster.** – Am Anfang der Idee standen zwei Kinder. «Wir erhalten immer wieder Anfragen von minderbemittelten Leuten um einen finanziellen Zustupf», sagt Heinz Stalder, Mitglied des Oberländer Lions Club. «So erhielten wir auch eine Anfrage eines talentierten 17-jährigen Mädchens, das gerne das Kunstgymnasium besuchen möchte, aber kein Geld hat.» Als Stalder kürzlich bemerkte, mit welcher Hingabe sein 5-jähriger Enkel Märchen hört, sei ihm die Idee gekommen, eine Märchen-CD aufzunehmen und zu verkaufen und mit dem Erlös benachteiligte Kinder in der Schweiz zu unterstützen. Seine Lions-Freunde waren von der Idee begeistert.

Auch der in Uster lebende Volksschauspieler und bekannteste Kasperli-Interpret der Schweiz, Jörg Schneider, erfuhr vom Projekt. Allerdings machte der Thea-

terprofi die Lions-Laien darauf aufmerksam, dass eine CD-Aufnahme anspruchsvoller sei, als es beim ersten Hinhören erscheinen möge. Und er anerbot sich, die Märchen gleich selbst zu erzählen. Weils für einen guten Zweck ist, gratis und franko. Im Dübendorfer Alex Eugster (ja, einer vom bekannten Trio) fanden die Oberländer Löwen gleich noch einen Produzenten in der Region. Auch dessen Ideen flossen ins Projekt, sodass nun auf der CD neben der bekannten Kasperli-Stimme etliche talentierte Nachwuchskünstler der Schweizer Volksmusikszene zu hören sind.

Die Silberlinge sind inzwischen produziert. Am kommenden Samstag findet nun die CD-Taufe im Volki-Land statt. Mit von der Partie ist neben Sprecher Jörg Schneider, Produzent Alex Eugster und vier der mitwirkenden Musiker niemand Geringeres als die Ustermer Kantonsrätin Barbara Thalman als Gotte. Thalman wird am 5. Mai voraussichtlich zur Präsidentin des Kantonsrats gewählt. Gleichentags beginnt der Verkauf der CD in vier Einkaufszentren der Region. Die Scheibe wird nicht im Handel erhältlich sein, sondern nur an den vom Lions Club betriebenen Ständen im Volki-Land, im Ustermer Einkaufszentrum Illuster, beim Coop Wetzikon und im Zentrum Frohwies Pfäffikon. Mit einem

Die CD wird am Samstag von einer prominenten Gotte getauft.

## Auf Christian Wüthrich folgt Peter Grob

**Uster.** – Am Montag wird SP-Gemeinderat Christian Wüthrich zum letzten Mal an einer Sitzung des Ustermer Parlaments teilnehmen. Er tritt auf Ende März zurück.

Ins Stadtparlament gewählt wurde Wüthrich im Jahr 1988. Er war während seiner Amtszeit Mitglied in zahlreichen Kommissionen. Unter anderem auch in der Kommission Soziales und Gesundheit, wo er im Bereich Betreutes Wohnen auch seine Berufserfahrung als Pflegefachmann und Pflegedienstleiter eines Alters- und Pflegeheims in der Stadt Zürich einbringen konnte. Im Amtsjahr 2003/2004 präsidierte Wüthrich den Rat. Wüthrich fiel vor allem durch seine meist kurzen und prägnanten, sehr engagiert vorgetragenen Voten auf. Als Nachfolger Wüthrichs wird Peter Grob im Rat Platz nehmen. Grob ist 53-jährig, Elektroingenieur HTL mit einer Zusatzausbildung als Berufsschullehrer. Seit 1991 unterrichtet er Berufskunde für Informatiker und Elektroniker an der Berufsschule Uster. Peter Grob wohnt in Wermatswil. (gau)



Peter Grob.

## Unterstützung für Qbus

**Uster.** – Der Entscheid des Stadtrats, den am 31. März 2009 auslaufenden Mietvertrag für den Qbus nicht mehr zu erneuern, stösst zunehmend auf Kritik. Laut einer Mitteilung des «Anzeigers von Uster» verlangen nun auch die IG Pro Kultur Uster und die Kulturgemeinschaft Uster von der Stadtregierung eine gesicherte Zukunft für den Qbus. Beide Organisationen stellen sich hinter die laufende Unterschriftensammlung für den Erhalt des Qbus hinter dem Stadthaus. (arb)

## Mehr Lärm durch Helis

**Dübendorf.** – Noch bis zum 14. März werden mehr Helikopter den Flugplatz Dübendorf anfliegen als sonst. Während dieser Zeit absolviert das Lufttransportgeschwader 3 einen Ausbildungs- und Trainingskurs. Dies teilt die Luftwaffe in einem Schreiben mit. (rik)

## Schulhaus evakuiert

**Dübendorf.** – Anfang März wurde im Schulhaus Stägenbuck der Ernstfall geprobt – eine Evakuationsübung ohne Vorankündigung. Mit der Übung ist die Einsatzleitung zufrieden. Details gebe es dennoch zu verbessern, heisst es in einer Medienmitteilung. Das so genannte Emergency-Team des Schulhauses Stägenbuck habe rasch und richtig reagiert, als Rauch im Eingangsbereich des Schulhauses bemerkt worden sei. Innert Minuten waren alle Schüler evakuiert worden. (arb)

## Unterstützung für Sodis

Bei der letztjährigen Frühlingsaktion, dem Verkauf von Kohlesäcken, kamen nach Angaben Stalders über 45 000 Franken zusammen. 28 000 Franken wurden bereits in Wasseraufbereitungsprojekte in Kamerun investiert. Unterstützt wird die Ausbildung der Lokalbevölkerung in der Anwendung von Sodis. Sodis steht für solare Trinkwasserdesinfektion mit Pet-Flaschen und wurde von der Eidgenössischen Anstalt für Abwasserreinigung, Wasserversorgung und Gewässerschutz (Eawag) in Dübendorf entwickelt.

CD-Taufe «Jörg Schneider verzellt Schweizer Märli» am Samstag, 15. März, um 11 Uhr im Volki-Land. CD-Verkauf am 15. und 22. März, jeweils 11 bis 16 Uhr, im Volki-Land (Volketswil), Illuster (Uster), Coop (Wetzikon) und Frohwies (Pfäffikon). Bezug der CD auch per E-Mail unter der Adresse [willyhess@swissonline.ch](mailto:willyhess@swissonline.ch)